

- Schmoolltopp** (Schmortopf, Kochtopf) Der Schmoolltopp sprudelt so lange über, bis mal an jeden Henkel ein Soldate anfassen dhut. Bu. Vln. IV, 87, R. B. Wb. f. v.
- Schmuz** (als starke Ablehnung für sehr wenig, garnichts) Junge (nach dem Guckkästnerbericht über Tells Apfelschuß): Na, wat dhut denn nu Jeshleer? Guckkästner: Darnach hast Du nishjt zu frajen, des jehjt Dir en Schmuz an! Jeshleer kann dhun, wat er will, davor is er Landvocht. Bwit. VI 1, 30, f. Dreck.
- Schnoppen** (schlafen) er schnoppt. Bu. Vln. III, 19, Trachsel f. v. schnobbern = schlummern, R. B. Wb. f. v. schnobben, Schiller-Lübben IV, 278: snoppen die Nase schnauben, J. L. J. Amor (d. i. A. Moritz) Berlin und Voigtland Vln. 1840 J. 1 S. 20: Mein Nachtwächter siht nu natterlich uff sein Steen un schnubbet.
- Schofel** (schlecht, gemein; hebr. schâphêl schäbig) das is Schofel von Dir. Bu. Vln. I, 22, de Mamsfell Köchin hat jestern so 'n Schofel jekooft, Bwit. V, 29, Trachsel, R. B. Wb., Albrecht, Lpz. Mda. f. v., Lafsch S. 172 — D. Wb. IX, 1439, F. C. B. Avé-Lallemant, Das deutsche Gaunerthum, Lpz. 1858 f. IV, 603, Kladderadatsch II. Jg. (1849) S. 187: schofel, vgl. Paul Lindau, Aberflüssige Briefe (1878 *) S. 310: an schofeln Fischen — J. G. Müller (1743—1828, Hamburg, genannt der Jsehoer Müller) — Briefe an J. H. Schwormstedt (abgedruckt: Zs. für Bücherfreunde 1908 S. 49 ff.): es war auch etwas schofel darunter. Karl Ettlinger, Unsere Donna (1907) S. 34: Und die Gnädige kriegt kein neues Mädchen, indem die Neue wie sie weg ist, mit Kreide einen Ringel an den Hals gemacht hat und das bedeutet: Hier ist es schofel! — Stud. Belege bei K. Konrad, Ergänzungen zu F. Kluges „Deutscher Studentensprache“ J. f. d. Wortf. XII.
- Schröppe** (Alt Weißbrot) Bu. Vln. III, 8 XIV, 23, Brendicke, R. B. Wb. f. v. — Lafsch S. 160, D. Wb. IX, 1764 — Kretschmer, Wortgeographie S. 164.
- Schrubber** (Schuerbürste mit kurzen harten Borsten an langem Besenstiel) Bwit. XI, 27, Trachsel, R. B. Wb. f. v., Lafsch S. 149, 157, 253, D. Wb. IX, 1799 (nd. allgemein), Kretschmer, Wortgeographie S. 447.
- Schubjak** (Schw., schlechter Mensch) Bu. Vln. Suppl. 23, Brendicke f. v. Schubbejack, R. B. Wb. f. v., Nalli-Rutenberg S. 124 — Albrecht, Lpz. Mda. f. v., D. Wb. IX, 1818, J. Jellinek, Kull-Kurt (Charl. 1914 S. 168: Du Schubjak!
- Schuhe** (Halbschuhe): ick habe nu mal keene Beene zu Schuh. Bu. Vln. VII, 3, f. Kretschmer, Wortgeographie S. 487.
- schunkeln** (schaukeln) Bu. Vln. I, 18, Brendicke, R. B. Wb., Albrecht, Lpz. Mda. f. v., Bruns, Sachsen f. v. schumpeln = schunkeln, schaukeln, D. Wb. IX, 2004.
- schwabbern** (überlaufen) schwabbern muß je! Oberschwabbern muß je. Bwit. XII, 7, f. a. Bu. VI, III, 49, Brendicke f. v. schwappen, Albrecht, Lpz. Mda. f. v., D. Wb. IX, 2141.
- Schwalbe** (Dhrseige) Dir steh' ick 'ne Schwalbe. Bu. Vln. XI, 33 — R. B. Wb. f. v., Albrecht, Lpz. Mda. f. v.
- Schwamm** (Feuerschwamm): Hat Keener keenen Schwamm nich? Bwit. V, 5, D. Wb. IX, 2197, F. Eberty, Jugenderinnerungen eines alten Berliners, Vln. 1878¹ S. 27, 1925 S. 43. Die Tabakraucher bedienten sich des Feuerschwamms, der (ebenfalls) durch Stahl und Stein zum Glimmen kam und in der Regel die Nase nicht wenig belästigte. In den Straßenecken saßen alte Männer vor kleinen Tischen, auf denen sie diese feilboten.
- Schwede**, alter S. Bu. Vln. VI, 13 XI, 47 Suppl. 1, Brendicke, R. B. Wb. f. v., vgl. Büchmann S. 528 f., Albrecht, Lpz. Mda. f. v., D. Wb. IX, 2384.
- Schwenzelfenje** (von der Köchin verheimlichtes Geld) Bwit. IV, 27 — R. B. Wb. f. v., Bruns, Sachsen f. v. Veinekauf, Sondervergütung in Geld an den Verkäufer oder den, der das Geld überweist beim Verkaufe eines Pferdes, . . . bei Schweinen Schwanzgeld. R. B. Wb. f. v., D. Wb. IX, 2267. Im Kreis Schlame (Pommern) erhält der Schweinesfütterer beim Verkauf eines Schweines Schwanzgeld (n. frdl. Mitt. von stud. phil. Kauf, Berlin-Wittenau). J. Klenz, Aber Dienstbotensprache, Jf. d. Wortf. XI, 225 ff. verweist S. 231 Schwänzelpfennige nach Mittel- und Süddeutschland und belegt für Berlin Eimergeld (Berlin. Monatschrift 1788) und Schmutzpennige, Schmutzgroßen (E. Georgy, Die Berliner Ränge Bd. II 1900 S. 40) — Eugen Reichel, Auch eine Quelle fürs deutsche Wörterbuch, Jf. d. Wortf. XV, 220 ff. belegt S. 226 Schwanzgel-